

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	14 (1898)
Heft:	17
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hygienisches.

(Corresp.)

Die Tendenz unserer Tage, die menschlichen Wohnungen nicht nur schön, sondern gesund einzurichten, macht wesentliche Fortschritte. Architekten und Baumeister und ein großer Teil Privatleute sind eifrigst bemüht, in dieser Beziehung alles zu wagen, um den hygienischen Anforderungen an ein gutes Haus voll und ganz zu entsprechen. Vor Jahren wußte man z. B. noch nichts von Badezimmern in Häusern, die von weniger bemittelten Leuten bewohnt wurden, heute spielt das beim Kauf- und Verkauf von Liegenschaften eine wichtige Rolle und mit Recht. Schon längst sind uns hierin die Engländer und hauptsächlich die Amerikaner voraus gewesen. Nicht nur in Privathäusern, sondern in Hotels, gewöhnlichen Gasthäusern, Restaurants, in Schulen, Fabriken, Kasernen, in Turnhäusern sogar findet man dort eine entsprechende Anzahl Baderäume, ja in den Vereinshäusern, sog. Workingmen Clubs Häusern, fehlen sie nicht und sind geradezu komfortabel eingerichtet. Neben gewöhnlichen Bädern trifft man dort Brause- und Sitzbäder, daneben dann noch für solche, die nicht baden wollen, prächtige, praktisch montierte Toilettentische mit Klappdecken und präcis schließenden Wassereintritts- und Wasserablaßhähnen und Duschvorrichtung, ferner sehr hübsche Closetsräume, alles aufs sorgfältigste canalisiert. Wer schon Gelegenheit hatte, ein solches von oben bis unten canalisiertes Gebäude zu sehen, wer schon das Vergnügen hatte, darin zu wohnen und wenn auch nur für kurze Zeit, der kann sich schwerlich mehr an etwas anderes gewöhnen, das alte widert ihn geradezu an. Ja, man hat es in der That in dieser Beziehung schon weit gebracht und wird es allem Anschein nach noch viel weiter bringen. Wer hätte es sich bei uns beispielsweise vor ca. 10 Jahren gedacht, daß der Handel in Closets-, Pissoir-, Toilette- und Badeartikeln solche Dimensionen annehmen würde, wie gegenwärtig es der Fall ist, daß dies zu einer ganz eigenen wichtigen Branche sich heranbildete! — Und jetzt gibt es schon eine Unzahl Geschäftsfirmen in der Schweiz, die sich lediglich damit befassen, ohne dann noch den gewaltigen Import aus England, Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien mitzurechnen. Ein hiesfür zeugendes Beispiel, daß jüngst ein sehr gefleißter deutscher Reisender sogar per Drosche seine Closets herumfuhr und vorzeigte. Ja, ja, den Rummel muß man blos verstehen. Wie lange wird's noch gehen und auch diese Art Artikel wird noch auf der Basler Messe in der Geschäftsstellung figurieren so gut als Milch- und Butterlöffel etc. Nicht daß wir es ungern sehen würden, au contraire, ist es uns doch ein Beweis, wie sehr man es zu schämen bestrebt ist, in Häusern denjenigen Lokalen größte Aufmerksamkeit zu schenken, die man früher und mit großem Unrecht nur ganz oberflächlich behandelte, gar nicht bedachte, welch groben Fehler man durch dieses Ignorieren beging. In Zürich soll gegenwärtig ein kolossales Schlachthaus gebaut werden und den kürzlich in der Presse entnommenen Mitteilungen zufolge soll diese Anstalt ebenfalls in hygienischer Beziehung das Non plus ultra bieten, die Summe, die für die Errichtung dieser Anstalt budgetiert ist, ist enorm und muß am besten Zeugnis ablegen, daß in der That die Zürcher Stadtbehörde etwas sehr Gediegenes schaffen will. Auch in Basel soll entweder eine Vergroßerung des bestehenden Schlachthauses oder dann eine gänzliche Verlegung und Neubaute im Thun sein. Daß auch dort, sei es so oder anders, etwas Gediegenes geschaffen werden wird, ist von den Baslern nicht anders zu erwarten. Etwas sehr großes muß es auf jeden Fall geben, denn die rapid zunehmende Bevölkerung erheischt dies. Basel zählt gegenwärtig über 100,000 Einwohner und ist also ebenfalls Großstadt geworden. Die Bauthätigkeit ist eine sehr lebhafte, wenn auch nicht geradestellenweise so rege wie letztes Jahr. Die Häuser, wenn auch nicht so hoch und imposant gebaut wie in Zürich, sind

hübsch und heimelig. Der Basler liebt die hohen Wohnhäuser nicht; „klein aber mein“ ist seine Devise; aber auf das Innere verwendet er viel, wo es irgendwie angehört, alles möglich ist bis zum.

Ja, wer hätte früher gedacht, daß die Wohnungen so herrlich eingerichtet würden. Du drehst und hast Wasser, du drehst und hast Licht, du drehst und hast Wärme, schließlich kommt's noch dazu, daß wenn du drehst, flugs liegt im Bett oder daneben. Gute Nacht!

H. K.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Am Mythenquai, links Seeufer, in Enge, wird sich nächstes Jahr ein sehr kräftiges bauliches Leben entfalten. Außer dem englischen Riesenhotel und der Villa Sondergger wird die Schweizer Urfassversicherungs-Gesellschaft „Zürich“ ein großes Verwaltungsgebäude erstellen lassen und hat zu diesem Zweck eben ein großes Stück Boden zu exorbitantem Preise erworben.

Bauwesen in Bern. Aus den jeweilen vom Stadtbauamt erteilten Baubewilligungen geht die Bauthätigkeit überhaupt am besten hervor. Daß die letztere stets fort nach anhält, beweisen folgende offizielle Zahlen: Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden total 111 Baugenehmigungen erteilt; 82 beziehen sich auf Wohnungen, 29 auf mehr oder weniger namhafte Veränderungen an schon bestehenden Anlagen. Die Außenquartiere sowohl links- und rechtsaarstrig, entfalten sich in ungeschwächter Kraft, so daß das Übergewicht von „Stadt“ und „Land“ in immer stärkerem Grade zu gunsten des letzteren ausfällt, nicht zum mindesten in gesundheitlicher Beziehung.

Städtische Lehrwerkstätten in Bern. Als Lehrmeister an den Lehrwerkstätten in Bern hat der Gemeinderat gewählt die Herren Emanuel Herrmann und Friedrich Hofer für die Schreiner- und Aug. Reiniger für die Schlosserarbeitsleitung.

Bauwesen in Basel. Die Errichtung des St. Johannbahnhofes hat an der Lützkerstraße, der Landstraße nach St. Ludwig, bereits einer regen Bauthätigkeit gerufen, obwohl für den Bahnhof selbst noch kein Spatenstich gethan wurde. Außerhalb des Lützkerhofs, rechts an der Straße nach St. Ludwig, läßt zur Zeit die Firma Blankenhorn & Cie., Basel-St. Ludwig, einen großen Lagerkeller für ihre Weine, nebst Bureauräumlichkeiten und Direktorenwohnung erstellen. Zur Zeit ist man mit den Ausgrabungen u. d. dem Ausmauern der Kelleräumlichkeiten beschäftigt.

Die Anlage ist eine sehr große und umfangreiche und reicht von der Hauptstraße bis an die Hüntingerstraße; kaum wird man in der Umgebung eine größere Anlage finden. Dieser Kelleranlage gegenüber erstellt die chemische Fabrik Schweizerhalle ebenfalls größere Magazinräumlichkeiten, für die Aufnahme ihrer beiden hier und in St. Ludwig befindlichen Magazine. Der Grund und Boden dafür ist bereits angekauft. Das Magazin der chemischen Fabrik Schweizerhalle sowie auch die Kelleranlage von Blankenhorn werden dann durch eigene Schienenanlagen mit dem St. Johannbahnhof verbunden. Auf die Errichtung des St. Johannbahnhofs rechnet auch ein Bauunternehmer in St. Ludwig; derselbe erstellt hart an der Grerze ein neues mit den modernsten Einrichtungen versehenes Hotel. Noch eine Reihe weiterer Industrieller Basels will an dieser Straße und in der Nähe des neuen Bahnhofes Magazine und Lagerhäuser erstellen und fast täglich werden Baudankäufe zu ziemlich hohen Preisen abgeschlossen.

(„Nat.-Btg.“)

— Da das Referendum gegen die Erweiterung der Schlachtaanstalt zu Stande gekommen ist, hat die Regierung die Volksabstimmung über diese Vorlage auf den 27. und 28. August festgesetzt.

— Der Rat wählte zum Kantonsgeometer und Vorsteher des Vermessungsbureau Herrn Martin Stohler.

— Die Gemeinnützige Gesellschaft will ein Schwimmbad erstellen (Kostenvorschlag 500,000 Fr.) und der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, zu diesem Zwecke die städtische Spielmatte auf dem Weltsteinplatz als Bauterrain zu überlassen.

Luzerner Schlachthausbau. Der Umbau und die Vergrösserung des stadtluzernischen Schlachthauses scheint endlich der Verwirklichung entgegen gehen zu wollen. Verflossenen Montag fand im Gasthaus zum „Schiff“ zwischen den H. Baudirektor Stirnimann und Stadtrat Hoffstetter-Häfiger, als Abordnung des H. Stadtrates, und dem Mezzgermeister-Brein der Stadt Luzern eine Besprechung des von letzterem entworfenen und dem H. Stadtrat zur Genehmigung eingereichten Bauplanes (Grundriss) statt.

Der betreffende Plan entspricht genau den Wünschen der städtischen Mezzergesellschaft. Diese Angelegenheit wurde dann auch beidseitig in entgegenkommender Art und Weise diskutiert, und es ist nicht zu zweifeln, daß die städtische Baudirektion in Gemeinschaft mit der meist interessirtesten Mezzergesellschaft ein Werk zu stande bringt, das beiden und besonders dieser Stadt, als Fremdenstadt par excellence, zur Ehre gereichen wird.

Beim gleichen Anlaß waren zwei Vertreter der Maschinenfabrik Kaiser & Cie. in Kassel anwesend und referierten über die innere maschinelle Einrichtung moderner, möchte sagen modernster Schlachthäuser. Die Demonstrationen an solchen vorliegenden Maschinen ein miniaturen überraschten denn auch allgemein wegen ihrer Zweckdienlichkeit und Einfachheit. Da sich die Abordnung des Stadtrates nicht abgeneigt zeigte, zu den unbedingt notwendigen Um- und Neubauten auch die Anschaffung dieser allerneuesten Maschinerien zutreffenden Orts zu befürworten, kann die Stadt Luzern in den Besitz einer Schlachthausanlage kommen, die in Bezug auf ihre vorteilhafte Lage und praktische Einrichtung einzig dastehen würde in der Schweiz.

Möge das gute Einvernehmen zwischen der Stadtbehörde und den Hauptinteressenten fortbestehen, das Werk fördern und einer baldigen Vollendung entgegenbringen. (Luz. Tgl.)

Neue mechan. Ziegelei Uessschwil bei Basel. Die Industrie am Mühleweg erfährt binnen Kurzem einen bedeutenden Aufschwung. Die Aufrichtung der mechanischen Ziegelei des Herrn F. Rothpletz ist nahezu beendigt. Auf dem Gipfel des Gebäudes flattern lustig die Fahnen. Ein Heer von massigen Balken türmt sich sorgfältig ineinandergefügt über dem von vielen Gängen durchschnittenen Ringofen. Mit sieberhafter Thätigkeit wird in den verschiedenen Räumlichkeiten des Stabilssements gearbeitet. Die inneren Einrichtungen sind so weit vorgeschritten, daß binnen kurzer Zeit der Betrieb eröffnet werden kann. Im Maschinenraume ist bereits mit den Montierungen begonnen worden. Die Aufzüge zum Ringofen sind sehr praktisch angelegt. Auf betonierten Gängen laufen ringsum Schienenstränge, damit die rohe und gebrannte Ware mit Leichtigkeit auf Rollwagen zu- und abgeführt werden kann. Die Fabrik wird etwa 150 Arbeiter beschäftigen. Infolgedessen dürfte die Bauthätigkeit am Mühleweg sich immer mehr entfalten. Bereits sind wieder zwei Bauten gegenüber der neuen Ziegelei in Angriff genommen worden. Um dem Wohnungsmangel vorzubeugen, müssen dagegen noch weitere Wohnhäuser errichtet werden. („Nat.-Ztg.“)

Acetylens-Ausstellung in Berlin. Berlin, 16. Juli. Das Preisgericht der internationalen Acetylens-Ausstellung in Berlin hat der Schweizer Calcium-Carbidsfabrik in Luterbach für ihr Calcium-Carbid den höchsten Preis in Form der einzigen zuerkannten goldenen Medaille zugesprochen. Es ist dies die schweizerische Gesellschaft für elektro-chemische Industrie in Bern, Thunis und Luterbach.

Zugleich wurde Herrn Dr. Billwiler in St. Gallen für seinen Acetylensbrenner ebenfalls der erste Preis, die goldene Medaille, erteilt.

Offene Bundesstelle. Fort-Obermechaniker der Festigungen von St. Maurice (Savatan). Erfordernisse sind: Unteroffiziersgrad; Fähigkung zur Leitung einer mechanischen Werkstatt und zur Inspektion der Mannschaften der Festungstruppen. Die Befolbung beträgt 2000—3500 Fr. Anmeldungen sind bis 5. August 1898 an das schweizerische Militärdepartement in Bern zu richten.

Fach-Literatur.

Zwei neue Vorlagenwerke für Baumeister, Architekten u. c. 1. „Einfache Wohnhäuser“ in modernen Ausführungen zu Baupreisen von ca. 20,000—30,000 Mk., herausgegeben von Erwin Grozman, Architekt in Stuttgart. Die Bezeichnung „Einfache Wohnhäuser“ erscheint fast zu bescheiden, wenn man diese schmucken, statlichen Gebäude sieht, die in diesem prächtigen Vorlagenwerk Nummer für Nummer sich würdig anreihen. Dieser bescheidene Titel dürfte wohl vornehmlich im Hinblick auf die verhältnismäßig niedrigen Baupreise gewählt sein, die für diese in Bild und Wort vorgeführten Bauten angezeigt sind. Und da muß man bei einem Vergleich der anzuwendenden bescheidenen Mittel mit den dafür erstellbaren Wohnhäusern in der That staunen, welch tüchtige, schöne, bauliche Leistungen hier geboten werden, Leistungen, die nicht nur auf dem Papier stehen, vielmehr sind es durchweg bereits ausgeführte Musterbauten, die in der Praxis sich bewährt haben und die an den betreffenden Plänen zu den geschmackvollsten Bauwerken gehören. Die Auswahl derselben ist in Grozman's „Einfachen Wohnhäusern“ eine sehr sorgfältige und anerkennungswerte, denn man weiß, wie schwer es hält, zumal bei der vorgeschriebenen Preislage über das Mittelmaß wirklich hervorragende Wohnhaus-Bauten ausfindig zu machen. Hier in diesem Werke wird nun dem nach Motiven suchenden Baupraktiker auf 40 Lichtdrucktafeln recht viel Brauchbares geboten. Besseres jedenfalls, als dies durchschnittlich bei ähnlichen Publikationen der Fall ist. Jede Lieferung enthält je 4 Fassaden in so klarer Darstellung, daß jedes Detail wohl zu erkennen ist. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist das jedem Hefte beigegebene Blatt, welches, mit den verschiedenen Grundrisse versehen, auch die Beschreibung der Gebäude bringt und zwar unter Angabe der Baufrontlänge, der Bautiefe, der Größe der Räume, der Höhe der Geschosse u. c., der angewandten Materialien, der Ausstattung und der Baukosten. Alle diese knapp, aber genau gehaltenen Details in Verbindung mit den gut ausgewählten und fein reproduzierten Objekten machen Grozman's „Einfache Wohnhäuser“ jedem Architekt, jedem Baugewerbe-meister, jedem Bauherrn sehr wertvoll. Der billige Preis einer jeden Lieferung (2 Mk.) kann nur dazu beitragen, dieses gebiegene Werk in unsrer Fachkreisen desto schneller einzubürgern. Das Werk erscheint im Verlag von Otto Maier in Ravensburg und ist auf dem Bureau ds. Bl. Zürich, Bleicherweg 38 zur Einsicht ausgelegt.

2. **Aus geführte Familienhäuser.** Praktische Vorbilder in billigen bis mittleren Preislagen nebst Grundrisse, Beschreibungen und Kostenanschlägen. Herausgegeben von Erwin Grozman. (10 Lieferungen à 2 Mark. Verlag von Otto Maier in Ravensburg). Dieses soeben in großem Format (30—40 cm heraus kommende Vorlagenwerk schließt sich den im gleichen Verlage erschienenen vorzüglichsten Werken von Grozman „Einfache Wohnhäuser“ und Groß-Skizzen zu Wohnhäusern, Vandhäusern und Villen u. c. in Bezug auf wertvollen Inhalt und schöne Ausstattung würdig an. Ein solches Vorlagenmaterial, wie es hier geboten wird, muß jedem Baumeister wie Bauamtsingen recht willkommen sein, bietet es doch von allem Guten, was auf architektonischem Gebiete in letzter Zeit geleistet worden ist, das Beste. Es ist eine Auslese von anerkannten Musterbauten, in vorzüglichen Aufnahmen mit allen dem Fachmann